

**SPERRFRIST: 27. April 2023, 10:00h**

Hauptversammlung der BASF SE

Mannheim, 27. April 2023

**– Es gilt das gesprochene Wort! –**

Sehr geehrter Herr Dr. Bock,  
sehr geehrter Herr Dr. Brudermüller,  
sehr geehrte Damen und Herren des Aufsichtsrats und des Vorstands,  
werte Mitaktionärinnen und -aktionäre,  
ich heiße Hendrik Schmidt und vertrete die DWS Investment GmbH, eine der größten europäischen Fondsgesellschaften sowie deren Kunden, für die wir Aktien dieser Gesellschaft in unseren Portfolien halten.

Ich freue mich, dass wir uns nach drei Jahren des virtuellen Austauschs wieder hier in Mannheim zu einer Hauptversammlung in Präsenz zusammenfinden. Der dadurch wieder möglich gewordene direktere Austausch zwischen der Verwaltung um Vorstand und Aufsichtsrat sowie den Aktionären als Eigentümern ist insbesondere für uns als langfristig orientierter, verantwortungsvoller Investor und Treuhänder von großem Interesse.

Lassen Sie mich aber vorweg allen Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BASF für ihren Einsatz danken und ich bitte den Vorstand, diesen Dank entsprechend weiterzugeben.

### **Zur Aktienkurs- und Geschäftsentwicklung:**

Die Performance der BASF am Kapitalmarkt kann uns Aktionäre nur bedingt überzeugen. In einem äußerst schwierigen makroökonomischen Umfeld verlor die Aktie im abgelaufenen Geschäftsjahr knapp ein Viertel ihres Wertes und fiel von EUR 61 auf EUR 46.

Seit Beginn dieses Jahres stabilisierte sich der Aktienkurs zwar auf einem leicht höheren Niveau von EUR 50, allerdings bleibt die Performance gemessen am DAX40, dem MSCI World Chemicals sowie dem EuroStoxx600 Chemicals noch deutlich dahinter zurück.

Dabei hat die BASF für das Jahr 2022 einen Rekordumsatz ausgewiesen und mit EUR 87 Mrd. so viel Umsatz generiert, wie noch nie in der Unternehmensgeschichte. Dabei haben allerdings Preis- und Währungseffekte den deutlichen Mengenrückgang überkompensiert.

1. Wie belastbar ist diese Situation und gehen Sie davon aus, dass Sie auch künftige Preissteigerungen zeitnah an Ihre Kunden weitergeben können?

In den Downstream Bereichen (hauptsächlich Nutrition & Care) haben wir im letzten Geschäftsjahr eine Stabilisierung durch besseres Pricing gesehen, allerdings hat sich die Entwicklung in diesen Geschäftsbereichen und insbesondere im Bereich der Vitamine wieder schwächer gezeigt, wohingegen Wettbewerber, die Prognosen im Nutrition-Bereich eher hochgesetzt haben.

2. Worin liegt diese Schwäche, abgesehen von einer Preisnormalisierung, begründet?
3. Kommt man mit der strukturellen Verbesserung der Bereiche nicht weiter?

### **Zu den Investitionen im Batteriegeschäft:**

In diesem Geschäftsbereich müssen hohe Vorabinvestitionen getätigt werden, bevor sich ein nennenswerter und nachhaltiger Ergebnisbeitrag einstellt. Außerdem intensiviert sich der Wettbewerb spürbar: Auch chinesische Unternehmen sind mittlerweile sehr gut in diesem Bereich positioniert.

4. Wie belastbar sind die Annahmen, auf die sich BASF stützt, dass eine ausreichende Rendite erzielt werden kann?
5. Welche Rendite-Erwartungen hat man bzgl. der Investments und musste man bereits Abstriche zu ursprünglichen Planungen machen?

### **Zu den Investitionen in China:**

Wir verstehen, dass China vermutlich weiterhin eines der großen Wachstumsregionen global sein wird. Trotzdem bedeutet ein so großes Investment auch ein Risiko.

6. Wie flexibel ist BASF bei den Investments, sollten sich die geopolitischen Spannungen zwischen der westlichen Welt und China verstärken?
  7. Könnte man so eine Großinvestition zumindest teilweise herunterskalieren?
  8. Wie würde man reagieren, wenn China sich selbst auch stärker abschotten würde?
  9. Würde eine China-Investition davon unberührt bleiben oder besteht die Gefahr, dass ausländische Unternehmen auch von chinesischer Seite aus sanktioniert, werden könnten, selbst wenn sie Standorte im Land haben?
-

### **Zur Dividende, Aktienrückkauf und Investitionen:**

Die BASF war immer dafür bekannt, ihren Aktionären eine verlässliche Gewinnbeteiligung in Form einer stabilen bzw. wachsenden Dividende anzubieten. Mit dem diesjährigen Dividendenvorschlag von EUR 3,40 halten Vorstand und Aufsichtsrat dieses Versprechen und wir begrüßen diese Verlässlichkeit.

Allerdings mussten Sie das Aktienrückkaufprogramm vorzeitig im Februar dieses Jahres beenden.

Gleichzeitig sehen wir die bis 2027 geplanten Investitionen in Höhe von über EUR 28 Mrd. und die Notwendigkeit, einer auch künftigen soliden Finanzierung und Kapitalbasis. Sie erwähnen die drei Schlüsselregionen Europa, Asien und Nordamerika.

10. Unter welchen Voraussetzungen würden Sie erneut ein Aktienrückkaufprogramm durchführen?
11. Bitte erläutern Sie uns die jeweils drei wesentlichen Investitionsvorhaben in diesen jeweiligen Regionen.

BASF hat sich in seiner über 150-jährigen Unternehmensgeschichte stets durch Innovationen weiterentwickelt und seinen Rang als weltgrößtes Chemieunternehmen erhalten.

Mit der grünen Transformation und dem Streben nach einer „nachhaltigen Chemie“ gemäß der Mission „We create chemistry for a sustainable future“ fordern nicht nur aktuelle geopolitische Herausforderungen innovative und zielorientierte Lösungen. Herr Brudermüller, Sie erwähnen in Ihrem Brief an die Aktionäre u.a., dass der Standort Ludwigshafen auch bei lediglich 30% der verfügbaren Gasmenge des Jahres 2021 noch betriebsfähig wäre.

Sie führen außerdem aus, dass sich die Rohstoffbasis von BASF in den vergangenen über 150 Jahren immer wieder veränderte: „von Steinkohlenteer zu Öl, zu Gas und nun zu Erneuerbaren“.

Der damit verbundene Wandel muss daher gelingen.

Aus unserer Sicht ist es außerdem notwendig, sich der Frage zu stellen:

12. Wo soll und will die BASF zum Ende dieser Dekade in Bezug auf ihre globale Wettbewerbsposition stehen?
13. Bitte ordnen Sie ein, welche wesentlichen Überlegungen zur Strategieweiterentwicklung zurzeit angestellt werden und welche konkreten Maßnahmen Sie hierzu bereits benennen können.

#### **Zu Russland und der Beteiligung an Wintershall Dea:**

Ausweislich des Geschäftsberichts hat die Beendigung der Russland-Aktivitäten zu Sonderaufwendungen im EBIT i.H.v. EUR 72 Mio. geführt, inkl. Wertminderungen auf Sachanlagen i.H.v. EUR 14 Mio. (S. 23 GB 2023). Gemessen an den gesamten Sonderaufwendungen i.H.v. EUR 330 Mio. erscheint dieser Anteil noch verhältnismäßig. Stärker ins Gewicht fällt allerdings die außerplanmäßige Abschreibung auf die Beteiligung an der Wintershall Dea AG i.H.v. EUR 6,3 Mrd. Dieser Haupttreiber hat dazu geführt, dass das Ergebnis pro Aktie nach EUR 6,01 im Vorjahr dieses Jahr deutlich negativ ist (EUR – 0,70).

Die BASF hält trotz der massiven Veränderungen im Geschäftsmodell der Wintershall Dea an einem Börsengang fest, sobald dieser umsetzbar scheint. Das Management war zuletzt auch zuversichtlicher, dass man einen Verkauf oder ein IPO des Wintershall Dea-Geschäfts nun nach dem Exit aus dem Russland-Teil leichter schaffen kann.

Allerdings versuchte man auch schon vor der Coronapandemie Ende 2019 einen Verkauf bzw. einen Börsengang und beides schien sich als schwierig zu erweisen.

14. Unter welchen Voraussetzungen halten Sie eine solche Transaktion für durchführbar?
15. Welche Alternativen wurden erarbeitet, sollte sich ein Börsengang aufgrund der anhaltenden geopolitischen Konflikte auch mittelfristig als nicht durchführbar erweisen?
16. Wie problematisch ist der Verkauf eines solchen Assets in Zeiten, in denen sehr viel Fokus auf erneuerbare Energiequellen gelegt wird?
17. Führt das zu Abschlügen in der erwarteten Bewertung?

**Zu Veränderungen im Vorstand:**

Ich hatte bereits im vergangenen Jahr das Thema der Nachfolgeplanung im Vorstand angesprochen und den Aufsichtsrat gebeten, zu den in diesem Jahr auslaufenden Vorstandsverträgen für Herrn Dr. Martin Brudermüller und Herrn Dr. Hans-Ulrich Engel Stellung zu nehmen. Zwischenzeitlich wurde die einjährige Verlängerung für den Vorstandsvorsitzenden bis Mai 2024 beschlossen und wir begrüßen diese Kontinuität.

Gleichzeitig erwarten wir allerdings, dass die Nachfolgeregelung für den Vorstandsvorsitz bereits jetzt vorbereitet und mit Vorlauf eingeleitet wird, so dass eine entsprechend geregelte Übergabe sichergestellt ist.

Lassen Sie mich an dieser Stelle Ihnen, Herr Dr. Engel, für Ihr jahrelanges Engagement für und bei der BASF danken. Für die nun vor Ihnen liegende Zeit und Freiheiten wünschen wir Ihnen alles Gute.

Ihrem Nachfolger, Herrn Dr. Dirk Elvermann, wünschen wir viel Erfolg bei den vor ihm liegenden Aufgaben und Herausforderungen.

Mit großer Überraschung haben wir den äußerst kurzfristigen Abschied von Frau Saori Dubourg im Februar dieses Jahres zur Kenntnis genommen. Diese Personalie wurde bereits intensiv in der Wirtschaftspresse kommentiert und wirft eine Reihe von Fragen auf:

18. Welche Gründe haben dazu geführt, dass Frau Dubourg, immerhin eine potenzielle Nachfolgerin für die Vorstandsspitze, vorzeitig aus dem Vorstand ausgeschieden ist?
19. Hängt ihr Ausscheiden auch mit der im Vergleich zu den Erwartungen schwächeren Entwicklung in den von ihr verantworteten Geschäftsbereichen zusammen?
20. Wie wurde diese Vorstandsveränderung und die dahinterstehenden Gründe im Aufsichtsrat diskutiert?
21. Erhält Frau Dubourg für ihr vorzeitiges Ausscheiden aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch Abfindungszahlungen und wenn ja, in welcher Höhe und bis wann?
22. Hat diese sehr einschneidende Personalveränderung zu einer kritischen Evaluierung der zugrundeliegenden strategischen Prioritäten auf Ebene des Vorstands und des Aufsichtsrats geführt?

### **Zur Wiederbestellung des Abschlussprüfers:**

Bereits in der Hauptversammlung im vergangenen Jahr habe ich das Thema der Wiederbestellung des Abschlussprüfers angesprochen. KPMG ist bereits seit 2006 als Prüfer bestellt und mit 17 Jahren deutlich länger für die BASF tätig als der von uns akzeptierte Zeitraum von maximal zehn Jahren. Auf meine Frage in der letztjährigen Hauptversammlung, welche Vorbereitungen der Prüfungsausschuss in Bezug auf die Neuausschreibung des Mandats vorgenommen hat, haben Sie lediglich darauf verwiesen, dass der Ausschreibungsprozess begonnen und es eine interne Rotation der Prüfer gegeben hat.

Zwischenzeitlich haben Sie bekanntgegeben, dass ab 2024 Deloitte als Prüfungsgesellschaft vorgesehen ist. Sie schlagen uns daher heute letztmalig KPMG als Abschlussprüfer vor, wir werden diesen Vorschlag allerdings aufgrund der deutlich zu langen Mandatsdauer heute nicht unterstützen können.

Mit dem absehbaren Wechsel an der Spitze des Prüfungsausschusses im kommenden Jahr rückt eine intensive Befassung mit diesem Thema auch für die Nachfolger in den Vordergrund.

23. Welche aktuell amtierenden Mitglieder des Aufsichtsrats sind in den Ausschreibungsprozess eingebunden?
24. Wie soll die Nachfolge im Prüfungsausschuss ausgestaltet sein und wäre eine ergänzende Erweiterung des Ausschusses um potenzielle Nachfolger nicht gerade jetzt sinnvoll?

Sie führen außerdem aus, dass die Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, insbesondere die „Nichtfinanzielle Erklärung“ bisher nur mit begrenzter Sicherheit vom Abschlussprüfer geprüft wurde.

25. Wann können wir damit rechnen, dass sich der Aufsichtsrat entscheidet, diesen Prüfungsauftrag künftig mit hinreichender Sicherheit zu vergeben?

Der eingerichtete Strategieausschuss kam ausweislich S. 190 des Geschäftsberichts im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut zu keiner Sitzung zusammen, obwohl die unmittelbaren und mittelbaren Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine für die BASF milliardenschwer sind.

Es stellt sich von außen die Frage, ob dieser Ausschuss überhaupt noch notwendig ist, wenn er selbst in einer solchen Situation zu keinen Beratungen zusammenkommt.

**Nachfolgeplanung für den Aufsichtsrat:**

Mit Ablauf der Hauptversammlung 2024 enden die Mandate aller Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat. An den Nominierungsausschuss sind entsprechende Erwartungen gerichtet, in seinem Nominierungsprozess qualifizierte, ausreichend unabhängige und überzeugende Kandidaten zu identifizieren.

Insbesondere für die anstehenden personellen Veränderungen im Prüfungsausschuss sollten entsprechende Vorkehrungen getroffen werden, um hier eine gute Übergabe der Verantwortlichkeiten zu ermöglichen.

26. Können Sie bereits eine Aussage treffen, welche Mitglieder des Aufsichtsrats zu einer Wiederwahl bereitstehen bzw. welche Mitglieder ausscheiden werden?

Gerne stehen wir für einen vorbereitenden Dialog mit Ihnen, Herr Dr. Bock, zu diesem und weiteren Themen zur Verfügung.

---

**Zu den Beschlussvorschlägen zur hybriden und virtuellen Hauptversammlung:**

Wir begrüßen es grundsätzlich, dass sich die BASF entschlossen hat, die Hauptversammlung wieder in Präsenz stattfinden zu lassen. Wir begrüßen ausdrücklich die unter Top 7 vorgeschlagene Satzungsänderung, die auch hybride HV-Formate ermöglichen soll. Auch die zeitliche Begrenzung auf zwei Jahre ist positiv hervorzuheben.

Die nicht weiter spezifizierte bzw. ohne weitere Auflagen begründete virtuelle Teilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats an Hauptversammlungen ohne physische Präsenz der Aktionäre lehnen wir allerdings ab, da wir von den Vertretern der Eigentümer durchaus erwarten, dass sie einmal im Jahr gemeinsam als Gesamtgremium zusammenkommen und für die Aktionäre sichtbar sind.

**Zu unserem Abstimmungsverhalten:**

Wir werden den Vorschlägen der Verwaltung heute mit Ausnahme der Wiederbestellung des Abschlussprüfers sowie der erläuterten Satzungsänderung zustimmen.

Wir wünschen Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Vorstands und Aufsichtsrats, viel Erfolg bei den anstehenden Entscheidungen im Geschäftsjahr 2023 und wünschen uns Aktionären eine positive Aktienkursentwicklung.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit sowie die Beantwortung unserer Fragen.